

Zusammenstellung der eingegangenen Fragen zur GGR-Fragestunde vom 20. September 2021

(Reihenfolge gemäss Eingangsdatum und –zeit)

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
1.	13.09.21	St. Gubler (SVP)	Grosse Verwirrung besteht im Eschenbergwald , wo das sogenannte Waldgesetz gelten soll (welches fast niemand kennt), das heisst neben der Strasse, auf den Kieswegen herrscht Park- und Fahrverbot und zwar schon vor der Verbotstafel, welche oft erst 10 Meter nach der Kreuzung steht. Wer zwischen der Strasse und der Fahrverbotstafel parkiert, wird mit 140.- Franken Busse bestraft (40.- Parkverbot und 100.- Fahrverbot!), das will das Waldgesetz so. Nun meine Frage, wird hier mit verschiedenen Ellen gemessen? Wer die Gatterhütte von der Stadt mietet, dem wird auf der Homepage das Parken auf dem Platz an der Kreuzung Obere Loo-, Gatter- und Birchstrasse angeboten, welches weder speziell gekennzeichnet ist, noch geteert ist, das heisst, genau gleich, wie die meisten Kreuzungen in dieser Gegend. Kann man mir hier den Unterschied erklären oder wieso werden die Signalisationen nicht so angepasst, dass auch die Nichtjuristen und Nichtpolizisten dieses Vorgehen verstehen und der arglose Bürger keine böse Überraschung erlebt?	DTB St. Fritschi
2.	15.09.21	K. Frei (Grüne)	«Bus -and- bee-stops» für Winterthur- 2. Auflage Es sind exakt zwei Jahre her, seit ich auf meine Frage, nach der Möglichkeit einer Dachbegrünung der Bus-Häuschen eine differenzierte und gute, aber verständlicher-weise noch abwartende Antwort erhalten haben. Es hiess darin, dass von den glasfaserverstärkten Bushäuschen noch 10 bereits produzierte da sind. – Wie sieht es denn nun aus? Sind diese 10 inzwischen verbaut und eine Bestellung für neue dachbegrünungsfähige Bushäuschen vielleicht bereits auf dem Weg? Vielen Dank für ein kurzes up-date.	DTB St. Fritschi
3.	15.09.21	G. Gisler (SVP)	Der havarierte Veloweg entlang der Stadlerstrasse – zwischen Oberi und Stadel (vgl. Foto) –wurde von der Stadt an vier Teilabschnitten saniert. Nur leider wurde der vorherige Asphalt lediglich durch einen Kiesbelag ersetzt, so dass die ehemals be-	Bau Ch. Meier

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			<p>liebte Strecke für Sportler/-innen von Rollerblades oder insbesondere Rennvelos unbenutzbar geworden ist. Wann werden die Teilstrecken noch nachasphaltiert, so dass die Strecke wieder für die erwähnten Benutzer/-innen tauglich wird? Abgesehen davon ist es auch für den «gewöhnlichen» Velofahrer/-in oder Scooterfahrer/-in fahrtechnisch sicherer, wenn es nicht zwischendurch plötzlich rutschig wird, insbesondere bei Nässe.</p>	
4.	15.09.21	Ph. Weber (SP)	<p>Seit der letzten Sanierung wurde der mittlere Walcheweiher rege als Badegelegenheit genutzt. Mittlerweile wird der Badespass jedoch durch starken Algen- und Pflanzenbewuchs getrübt. Gibt es Pläne und Möglichkeiten, den mittleren Walcheweiher wieder badetauglicher zu gestalten?</p>	DTB St. Fritschi
5.	15.09.21	M. Wäckerlin (PP)	<p>Erst kürzlich wurde die Rümikerstrasse fast ein Jahr lang aufgerissen, um den Überlaufkanal zum Flugplatz zu bauen. Nachdem dann endlich die Bauarbeiten abgeschlossen und die Strasse wieder hindernisfrei war, wurden letztes Jahr schon wieder drei Löcher aufgerissen und die Strasse halbseitig gesperrt. Laut Fragestunde vom letzten Jahr war das zweimal der Kanton. Nun wird dieselbe dieses Jahr zum dritten Mal schon wieder aufgerissen, diesmal von der Stadt Winterthur. Diesmal wird die Einfahrt in die Rümikerstrasse neu über ein Trottoir geführt. Das stört zwar den Verkehr nicht weiter, ist aber eine völlig überflüssige Geldverschwendung. Eine wohl noch grössere Geldverschwendung ist, dass zwei Bushaltestellen abgerissen und eine dritte an deren Stelle neu gebaut werden. Diese Bushaltestellen wurden erst vor kurzer Zeit erstellt und kosteten bei der Erstellung, falls ich mich richtig erinnere, je hunderttausend Franken. Da kommen nun noch die Abrisskosten und die hunderttausend für den Bau der dritten Bushaltestelle auf die Verschwendung oben drauf. Ganz abgesehen davon, dass wieder dieselbe Strasse zum dritten Mal hintereinander zur allgemeinen Verkehrsbehinderung wird, weil die Stadt unfähig ist, ihre Bauvorhaben mit denen des Kantons zu koordinieren. Auf derselben Strasse wurde davor, wahrscheinlich diesmal wieder vom Kanton, etwas weiter Richtung Stadt unmittelbar vor einer grossen nicht gut einsehbaren Kreuzung (beim neuen Schulhaus) ein völlig unnötige Verkehrsinsel gebaut, die kurz nach dem Bau sogar nochmals extra umgebaut wurde, wohl weil sie zuerst den Anschein erweckte, dass man an dieser gefährlichen Stelle und ohne Fussgängerstreifen die Strasse überqueren solle. Und</p>	Bau Ch. Meier

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			<p>kaum fertig gestellt wurde auf dem Trottoir eine Kette zur Strasse montiert, weil wohl sonst doch noch Leute in der Kurve die Strasse überquert hätten.</p> <p>Auch hier eine grosse Dummheit, totale Fehlplanung und völlig unnütze Geldverschwendung. Und das alles auf wenigen hundert Metern.</p> <p>Das führt zu meiner Frage: Wieviele dutzend Millionen müsste der Gemeinderat pauschal aus dem Budget streichen, damit der Stadtrat lernt, mit Geld sparsam umzugehen, nur das Wichtigste umzusetzen, und sich künftig bei Bauvorhaben mit dem Kanton zu koordinieren?</p>	
6.	15.09.21	A. Büeler (Grüne)	<p>Die Kantonsschule Büelrain hat kürzlich für ihr Engagement im Klimaschutz von der Winterthurer Organisation "Myblueplanet" das Label "Klimaschule" erhalten. Kann sich der Stadtrat vorstellen, auch die städtischen Schulen (insbesondere Oberstufenschulen) in irgendeiner Form zu motivieren oder zu unterstützen, um diesem erfolgreichen Beispiel zu folgen? Dies könnte zum Beispiel über die Organisation eines Erfahrungsaustauschs mit dem Büelrain erfolgen.</p>	DSS J. Altwegg
7.	15.09.21	B. Huizinga (EVP)	<p>Es gibt Studien, welche besagen, klassische Musik an öffentlichen Orten reduziere die Bereitschaft zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. Als Beispiel gelten deutsche Städte wie Hamburg oder Berlin, welche via Lautsprecher eine leise Hintergrundmusik laufen lassen. Ist der SR bereit dies in Winterthur auszuprobieren?</p>	DKD M. Künzle
8.	15.09.21	M. Zehnder (GLP)	<p>Neophyten in Neuhegi: Die Verbreitung des unter den Invasiven Neophyten gelisteten "Berufskrautes" scheint vor allem im Bereich Grüze bis Hegi ungebremst und nimmt jedes Jahr stark zu. Hat die Stadt diese Flächen unter Kontrolle und ist Sie auch bereit, die Bekämpfung von Berufskraut auf Flächen, die nicht sehr Interessant sind, in Angriff zu nehmen? In wie weit spielt bei der Bekämpfung der Neophyten auch die Aufklärung von privaten Landbesitzer ein Rolle?</p>	DTB St. Fritschi
9.	15.09.21	U. Glättli (GLP)	<p>Grosszügige bäumige Stadt: Einer der 2013 in Aussicht gestellten Waldrandparks im Konzept Gartenstadt ist die Hochstammanlage am Waldrand Tobelwisen/Breite (Foto). Die Anlage wird von der "IG Hochstammbäume" gepflegt und bewirtschaftet. In einer Aktion hat die Stadt inzwischen selber 1000 neue Bäume gepflanzt. Ist die</p>	DTB St. Fritschi

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			Stadt nun bereit, der "IG Hochstämme" das Pflanzmaterial für eine von ihr seit Längerem gewünschte dritte Hochstammreihe zu finanzieren und so die private, fruchtbare Eigeninitiative der IG weiter zu unterstützen?	
10.	15.09.21	M. Bänninger (EVP)	Wie fällt die CO2-Bilanz in den Küchen der städtischen Pflegeheimen bezüglich verwendeten Nahrungsmitteln aus? (betreffend Regionalität, Menge von Fleisch etc.)	DSO N. Galladé
11.	15.09.21	F. Helg (FDP)	Administrative Hindernisse für den Adressenbezug durch Quartiervereine Quartiervereine sind darauf angewiesen, dass sie neu zugezogene Personen auf ihre Aktivitäten aufmerksam machen und für einen Vereinsbeitritt werben können. Bislang konnten die Quartiervereine unkompliziert die Adressetiketten bei der Einwohnerkontrolle gegen eine Bestätigung des Verwendungszweckes beziehen. Neu müssen die Vereine der Einwohnerkontrolle frankierte und abgepackte Couverts liefern. Dann etikettiert die Einwohnerkontrolle die Couverts und übergibt sie der Post. Diese Vorgehensweise erweist sich aber als nachteilig: Es ist nicht mehr möglich, die Couverts selber im Quartier zu verteilen und so die Portokosten einzusparen. Die rechtlichen Grundlagen sehen eine voraussetzungslose Bekanntgabe eines Zuzugs einer Person vor; darüber hinaus können unter bestimmten Voraussetzungen sogar nach bestimmten Gesichtspunkten geordnete Daten zur Verfügung gestellt werden (§ 18 f. MERG). Ist der Stadtrat bereit, wieder zur früher geübten Praxis zurückzukehren?	DKD M. Künzle
12.	15.09.21	D. Roth-Nater (EVP)	Es war mal in den Medien zu lesen, dass das Hallenbad Löhracker in Aadorf nicht gut ausgelastet ist. Wie wäre es, die Winterthurer Schulkinder aus dem Osten der Stadt nach Aadorf zu bringen für den Schwimmunterricht und so für den Moment kreative Lösungen zu suchen für das Flächenproblem?	DSS J. Altwegg
13.	16.09.21	Th. Wolf (SVP)	Auf der Homepage der Stadt kann man viele Räume zum Mieten finden. Meine Frage: Die Räume können ja auch von Auswärtigen Nutzern gemietet werden. Sind die Räume, welche im Besitz der Stadt sind (z.B. das Gusslihaus) selbsttragend oder ist das für die Stadt ein Zuschussgeschäft?	DFI K. Bopp

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
14.	16.09.21	R. Keller (SP)	Kitas haben eine Sorgfalts- und Schutzpflicht gegenüber den von ihnen betreuten Vorschulkindern, dies gilt insbesondere auch in der jetzigen Pandemiesituation, zumal für kleine Kinder wohl noch längere Zeit keine Impfung zur Verfügung steht. Gleichzeitig haben Umfragen gezeigt, dass die Impfquote beim Kita-Personal unterdurchschnittlich ist und Schutzmassnahmen teilweise unzureichend umgesetzt werden. Zurecht sorgen sich Eltern von Kita-Kindern um die Gesundheit ihrer Kinder und der ganzen Familie. Sieht die Stadt Möglichkeiten, private Trägerschaften bei der Umsetzung von Corona-Schutzmassnahmen zu unterstützen, z.B. im Bereich Testing, spezielle Impfmöglichkeiten, Information zur Umsetzung von Schutzmassnahmen?	DSS J. Altwegg
15.	16.09.21	A. Zuraikat (die Mitte)	Wieviele Schülerinnen und Schüler werden ausserhalb von der Volksschule (e.g. Privatschule, Homeschooling) in Prozent und in absoluten Zahlen unterrichtet?	DSS J. Altwegg
16.	16.09.21	I. Kuster (die Mitte)	Nach den Sommerferien hat auch in Winterthur die Anzahl von Covid19-Fällen an den Winterthurer Schulen zugenommen. Wie haben der schulärztliche Dienst sowie das Schuldepartement die Kreisschulpflegen und Schulleitungen in fachlicher Hinsicht sowie mit Hilfsmaterial unterstützt?	DSS J. Altwegg
17.	16.09.21	U. Hofer (FDP)	Räumliche Entwicklungsperspektive 2040 als Gemeinderatsgeschäft? Der Stadtrat hat am 9. Juni 2021 die „Räumliche Entwicklungsperspektive 2040“ genehmigt. Mittlerweile wurde diese Planungsgrundlage öffentlich vorgestellt und einzelnen Gremien präsentiert. An Informationsanlässen und mit einer Ausstellung im Superblock wird in nächster Zukunft auf den Planungsprozess aufmerksam gemacht. Die „Räumliche Entwicklungsperspektive 2040“ ist behördenverbindlich und gilt als „die Grundlage und der Kompass für alle nachfolgenden räumlichen Planungen“ (SR.21.456-1 vom 9.6.21, S. 6 f.). Angesichts der Bedeutung dieser Planungsgrundlage erstaunt, dass diese nicht dem Grossen Gemeinderat vorgelegt wird und nicht eine politische Debatte im obersten Organ der Stadt angestrebt wird. So war es der Fall beim städtischen Gesamtverkehrskonzept im Jahr 2011 (2011.82). Der Grosse Gemeinderat hat dieses Konzept am 3. Oktober 2011 zustimmend zur Kenntnis genommen. – Ist geplant, die „Räumliche Entwicklungsperspektive 2040“ noch dem Grossen Gemeinderat zu unterbreiten?	Bau Ch. Meier

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
18.	16.09.21	M. Nater (GLP)	Von Stadtwerk wurden für 2022 Strompreiserhöhungen von ca. 7% (65 Franken für einen durchschnittlichen Familienhaushalt) angekündigt. Begründet wird dies mit gestiegenen Kosten für das vorgelagerte Stromnetz sowie mit höheren Preisen für elektrische Energie an den Strommärkten. Gemäss UVEK steigen die Stromkosten für einen typischen Schweizer Haushalt in der Schweiz 2022 jedoch nur um ca. 3%. Für was werden die zusätzlichen 4% bzw. 35 Franken pro Haushalt bei Stadtwerk verwendet?	DTB St. Fritschi
19.	16.09.21	F. Kramer-Schwob (EVP)	Repair-Cafés (https://repair-cafe.ch/de) tragen im Bereich Konsum zur Reduktion von CO2 bei. Bisher gibt es auf Stadtgebiet – soweit wir wissen – nur ein einziges (in der Giesserei in Hegi). Wie unterstützt und fördert die Stadt Repair-Cafés?	DSU K. Cometta
20.	16.09.21	A. Steiner (GLP)	Begrünung von Trafostationen: In Winterthur gibt es verschiedene Trafostationen, welche mit unansehnlichen Betonwänden eingekleidet sind (siehe 2 Bilder Grafenstein und Dättnauerstrasse). Könnte sich der SR vorstellen, die Betonwände von oben oder unten her zu begrünen?	DTB St. Fritschi
21.	16.09.21	A. Gütermann (GLP)	Mit der Entwicklungsperspektive "Winterthur 2040" existiert seit Kurzem eine wegweisende und sehr zu begrüßende Richtschnur für die zukünftige Stadtentwicklung. Gleichzeitig muss "Netto-Null" umgesetzt werden. Letzteres findet zwar im Hauptbericht "Winterthur 2040" an einigen wenigen Stellen Erwähnung, aber: Ist "Winterthur 2040" wirklich zu 100% Netto-Null kompatibel? Wurde dies als übergeordnete Bedingung den Planern zur zwingenden Vorgabe gemacht? Falls Nein oder nur teilweise: Wie stellt sich der Stadtrat heute vor, diese 2 Ziele zu kombinieren und u.a. die Koordination innerhalb der Stadtverwaltung sicherzustellen?	Bau Ch. Meier
22.	16.09.21	C. Bozzi-Brunel (SP)	Seit Anfang Jahr darf man bei signalisierten Ampeln mit dem Fahrrad auch bei rechts abbiegen . Viele Bewohner:innen sind sich der Bedeutung dieser Signalisation gar nicht bewusst. Gibt es Pläne für eine Informationskampagne diesbezüglich seitens der Stadtpolizei?	DSU K. Cometta

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
23	16.09.21	B. Bosshard (SP)	Auf den Flachdächern der Stadt Winterthur wachsen invasive Neophyten , wie das einjährige Berufskraut, lateinisch <i>Erigeron annuus</i> . Die invasiven Neophyten sind sehr problematisch, da sie sich sehr stark ausbreiten und die einheimischen Pflanzen verdrängen. Der mangelnde Unterhalt führt zu einer überdurchschnittlichen Vermehrung durch die Windverfrachtung, anstatt einer Bekämpfung siehe auch www.neobiota.zh.ch . Auch Schilfpflanzen wachsen, die zwar nicht invasiv sind, aber dafür die Dachhaut durch die aggressiven Wurzeln beschädigen, Bushaltestelle Lindenplatz, Pavillon Schulanlage Erlen. Das Wachstum dieser Pflanzen deutet auf einen mangelnden oder nicht fachgerecht ausgeführten Unterhalt, sowohl auf Kiesklebedächern wie auch auf extensiv begrüntem Dächern hin. Wie wird der Unterhalt organisiert? Welche Fachstelle ist zuständig?	DTB St. Fritschi
24.	16.09.21	U. Bänziger (FDP)	Im Grundlagenberichts zur Motion Netto steht, dass die Energieversorgung und Gebäude für 1.7t CO2 pro Person in Winterthur verantwortlich sein sollen; 0.8t davon verursacht durch Heizöl und 0.9t durch Erdgas. Seit April 2020 sind aber alle Gasprodukte welche Stadtwerk anbietet CO2-kompensiert. Ist der Grundlagenbericht falsch und zeigt somit netto zu hohe CO2-Emissionen pro WinterthurerIn von 0.9t im Jahr?	DSU K. Cometta
25.	16.09.21	D. Siegmann (SP)	Nachdem die Stadt Winterthur bei der Premiere von „ Cyclomania “ mit dabei war und am meisten Teilnehmende aller Kommunen in der Schweiz motivieren konnte -es also ein voller Erfolg war- verzichtete die Stadt dieses Jahr auf eine Teilnahme. Dies aus dem Grund, weil die Daten des letzten Jahres noch nicht vollständig ausgewertet sind. Meine Frage ist deshalb, ob die Stadt Winterthur im kommenden Jahr eine erneute Teilnahme an diesem niederschweligen, in jeder Hinsicht förderungswürdigen Programm (Stichwort Verkehrsplanung, Gesundheitsförderung und Klimabilanz) wieder teilnehmen will. Dies erscheint mir doch besonders willkommen, da sich die Stadt seit 2 Jahren auch nicht mehr an der vergleichbaren Aktion „bike to work“ beteiligt.	DSU K. Cometta
26.	16.09.21	C. Eigner (AL)	Nutzung des öffentlichen Raums in der Altstadt Winterthur im Winter Gemäss aktueller Richtlinie für die Nutzung des öffentlichen Raums in der Altstadt ist dies zwischen dem 1. März und 31. Oktober reglementiert. Durch die meist milderen	DSU K. Cometta

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			Wintermonate steigt das Interesse der Gastronomie und Kulturlokalen, auch im Winter die Aussenflächen Nutzen zu können. Gemäss Richtlinie sind nur Sonnenschirme oder Markisen für Sonnen bzw. Regenschutz zulässig: Gibt es einen Handlungsspielraum, um der Gastronomie sowie Kulturlokale im Winter entgegenzukommen und etwas adäquates für den Witterungsschutz zu bewilligen als Rundschirme mit einem max. 2.5 m Schirm? Z. B. Unterstände oder temporäre Zeltblachen und ist auch ein neues Reglement für die Wintermonate in Planung?	
27.	16.09.21	R. Kappeler (SP)	<p>Geologisches Atommüll-Tiefenlager Weinland: An der Vollversammlung des Vereins Regionalkonferenz Zürich Nordost in Andelfingen gab die Nagra kürzlich bekannt, dass der Entscheid für die Standortwahl des geologischen Tiefenlagers für hoch radioaktive Abfälle in rund einem Jahr gefällt werde (vgl. Landbote vom 6.9.21). Das Zürcher Weinland wird – leider – oft als Favorit genannt. Da man davon ausgehen kann, dass die drei verbleibenden Standorte (Lägern, Bözberg und Weinland) sicherheitstechnisch ähnlich beurteilt werden, könnten «weiche Faktoren» wie Akzeptanz in der Region bzw. politischer Widerstand im Lauf des nächsten Jahres eine wichtige Rolle spielen. Winterthur wäre von einem Endlager Weinland massiv betroffen, würde doch der Bahnhof Winterthur (als viertgrösster Personenbahnhof der Schweiz) zu einem «Transport-Hub für Atomabfälle» und die Hochrisiko-Transporte würden mitten durch Wohnquartiere von Töss über Altstadt und Veltheim bis Wülflingen führen. Frage: Ich frage deshalb den Stadtrat an, was er im verbleibenden Jahr zu unternehmen gedenkt, um diese Gefahr von Winterthur abzuwenden. Gib es planerische Möglichkeiten, z.B. Einflussnahme über den Zweckverband RWU? – Sieht er eine Möglichkeit, gemeinsam mit den SBB Widerstand aufzubauen? – Gedenkt er, zu diesem Thema zusammen mit Winterthurer Kantons- und Nationalrätinnen und -räten zu lobbyieren? – was sonst?</p>	DTB St. Fritschi
28.	16.09.21	Ch. Griesser (Grüne)	Das Hallenbad hat Dienstag bis Freitag jeweils bereits ab 6 Uhr offen. Diese frühen Öffnungszeiten sind beliebt und werden rege genutzt. Am Samstag öffnet das Hallenbad um 8 Uhr. Am Vormittag nutzen diverse Schwimmschulen intensiv und am Nachmittag ist das Hallenbad bei Jugendlichen sehr beliebt. Für Schwimmerinnen und Schwimmer ist der Samstag - aufgrund der intensiven Nutzung von anderen -	DSS J. Altwegg

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			ein schwieriger Tag. Darum die Frage: Könnte sich der Stadtrat vorstellen, das Hallenbad auch am Samstag bereits um 6 Uhr zu öffnen. Was würde dies grob geschätzt Kosten?	
29.	16.09.21	Ch. Maier (FDP)	Als Velofahrer fahre ich häufig von Wülflingen über die Bachtelstrasse Richtung Schaffhauserstrasse . Die dort signalisierte 30er Zone macht in meinen Augen Sinn und wird – ausser von E-Bike-Fahrern mit gelber Nummer - auch gut eingehalten. Nun sind auf der gesamten Bachtelstrasse die Kein-Vortritts-Markierungen der einmündenden, klar untergeordneten, wenig Verkehr führenden und schwer einsehbaren Quartierstrassen entfernt worden, womit bei jeder Kreuzung Rechtsvortritt gilt. Dies führt dazu, dass ich als Velofahrer auf der klaren Hauptachse an jeder Kreuzung mein Tempo drosseln oder ganz anhalten muss. Da ich noch selber strample, ärgere ich mich an jeder Kreuzung über die unnötige Energievernichtung. Was ist der Grund für diese Markierungsänderung? Wem nützt diese Veränderung?	Bau Ch. Meier
30.	16.09.21	R. Hugentobler (AL)	Vor kurzem endete das Pilot-Projekt " Demokratie und Migration ". Das Projekt bringt Migrant*innen bei, wie sie sich in der Schweiz politisch äussern können, wie die Schweiz politisch funktioniert und wie man in der Schweiz abstimmen kann. Neben mir wurden auch andere Gemeinderatskolleg*innen eingeladen um den Menschen Rede und Antwort zu stehen. Das Pilot-Projekt wurde von der Neuen Helvetischen Gesellschaft finanziell gestützt. Wie es jedoch weiter gehen soll, wissen die Verantwortlichen noch nicht. Gibt es von der Stadt ähnliche Projekte zur Förderung der politischen Integration und kann der Stadtrat sich vorstellen solche Projekte finanziell zu unterstützen?	DKD M. Künzle
31.	17.09.21	R. Heuberger (FDP)	Solaranlagen in der Altstadt: Aufgrund der FDP-Initiative «Umweltschutz statt Vorschriften» ist im PGB seit 2013 geregelt, dass die zuständigen Baubehörden verpflichtet sind, Solaranlagen zu bewilligen, sofern die im PBG definierten Kriterien erfüllt sind. In der Antwort des Stadtrates auf meinen Vorstoss 2019.41 zur Erleichterung von Solaranlagen in Kern- und Quartiererhaltungszonen wurde ich auf die jeweilige Einzelfallprüfung verwiesen, welche der gesetzlichen Grundlage entspreche. Nun habe von einem Bauherren erfahren, dass es offenbar einen Stadtratsbeschluss gibt, wonach in der Altstadt von Winterthur keine Bewilligungen für Solaranlagen	Bau Ch. Meier

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
-----	---------	--------------	-------	--------------

mehr erteilt werden. Ist dies korrekt und wenn ja, auf welcher Rechtsgrundlage wurde dieser Entscheid gefällt?

Zusammenfassung

DKD M. Künzle	DFI K. Bopp	Bau Ch. Meier	DSU K. Cometta	DSS J. Altwegg	DSO N. Galladé	DTB St. Fritschi
3	1	6	5	6	1	9